

jenseits von bewußten Intentionen und Skopoi darstellen.

Der hier skizzierte Workshop will sich mit der Bedeutung der Ordnungskategorie Foucaults und der an ihn anknüpfenden Kultur- und Literaturwissenschaft für die Definition und Analyse literarischer Werke beschäftigen. Dabei liegt der Fokus auf drei Aspekten:

1. auf der Frage, worin die Zentralstellung der Ordnung und von Ordnungsstrukturen als Grundlage von diskursiven Praxeis ihre Begründung findet,
2. auf der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Wissen und Ordnung und damit zusammenhängend der definitorischen Kraft der Ordnungskategorie für die Bestimmung dessen, was Literatur ist, und
3. auf der kritischen Auseinandersetzung mit Foucaults Ablehnung der Einheit von Werk und Text als eines möglichen Ziels der literaturwissenschaftlichen Analyse.

#### Veranstaltungsort

Seminarzentrum  
der FU Berlin,  
Raum L 116  
Silberlaube (Erdgeschoss)  
Otto-von-Simson-Str. 26  
14195 Berlin-Dahlem

#### Organisation

Prof. Dr. Gyburg Uhlmann (FU Berlin)  
Prof. Dr. Friedrich Vollhardt (LMU München)  
Institut für Griechische und  
Lateinische Philologie  
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin  
Tel.: +49.30.838-55928 / Fax: 52767  
g.uhlmann@fu-berlin.de

#### Webpräsenz

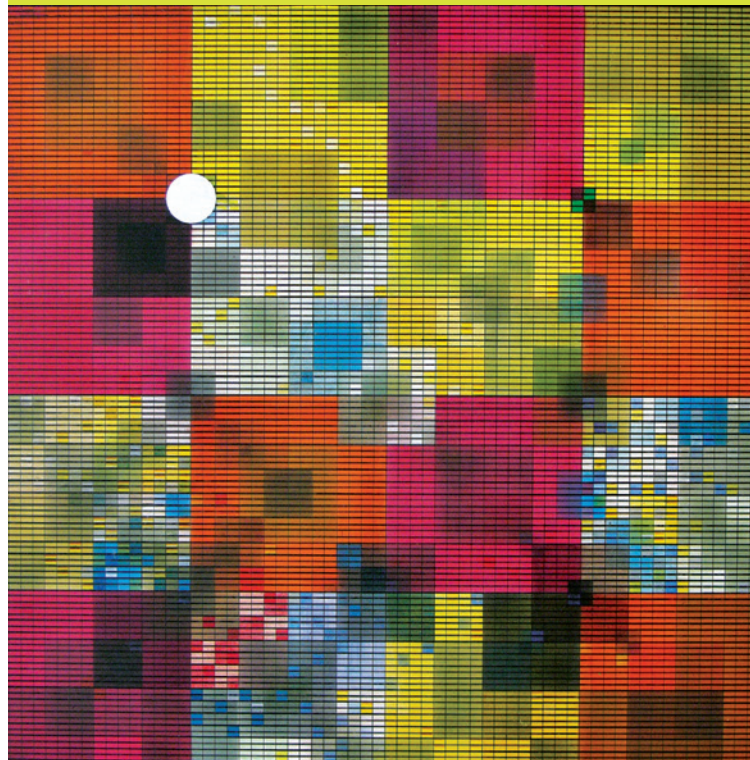
[http://userpage.fu-berlin.de/gr1/ordnungliteratur\\_de.html](http://userpage.fu-berlin.de/gr1/ordnungliteratur_de.html)

# Die Ordnung der Literatur

DISKUSSIONEN ZUM VERHÄLTNIS

VON WISSEN UND LITERATUR

Workshop am 10.–11. Mai 2012



## PROGRAMM

### DONNERSTAG 10. MAI

- 13.30 Uhr Kleiner Imbiss
- 14.00 Uhr Gyburg Uhlmann (Berlin)  
Friedrich Vollhardt (München)  
*Einführung*
- 14.30 Uhr Arbogast Schmitt (Marburg)  
»Kollektives Wissen« –  
*Über eine Folge der Vertauschung  
von Materie und Substanz im  
Rationalitätsbegriff der Frühen Neuzeit*
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr Rainer Enskat (Halle)  
*Wissen und Literatur. Skeptisch-kritische  
und konstruktive Bemerkungen zu  
Foucaults »Archäologie des Wissens«  
unter Aspekten der Philosophie*
- 17.00 Uhr Gideon Stiening (München)  
*t.b.a.*

### FREITAG 11. MAI

- 9.15 Uhr Tilmann Köppe (Göttingen)  
*Ein neues Konzept des Erwerbs von  
Wissen anhand von Literatur?*
- 10.15 Uhr Andree Hahmann (Jena)  
*Foucault und Althusser*
- 11.15 Uhr Kaffeepause
- 11.30 Uhr Wilhelm Schmidt-Biggemann (Berlin)  
*Ordnung des Erzählens*
- 12.30 Uhr Mittagspause
- 13.30 Uhr Diskussion und Lektüre

## EXPOSÉ

Michel Foucaults Projekt, das die historische Geisteswissenschaft auffordert, sich in eine Analyse von historisch begrenzten Diskurspraktiken zu transformieren, ist ein genuin geschichtstheoretisches. Es radikalisiert die Vorstellungen von der Geschichtlichkeit des Gedachten (d. h. aller kulturellen Hinterlassenschaften), indem es auf einer vor oder unten den einzelnen Inhalten liegenden Ebene die Faktizität unterschiedlicher Regelsysteme diskursiver Praktiken konstatiert, die selbst keiner wissenschaftlichen Analyse mehr zugänglich sind, das heißt: die absolut und in einem radikalen Sinn kontingent sind. Das Ergebnis dieser Kontingenzen ist demzufolge radikal historisch, weil es in keinem rational benennbaren Verhältnis zu den epistemischen Ordnungen steht, die ihm vorausliegen oder nachfolgen.

Foucaults Suche nach den Bedingungen der Möglichkeit von Objekten, Begriffen, Theorien oder Regeln eröffnet als Methode für die geistes- bzw. kulturwissenschaftliche Praxis vielfältige Chancen und neue Möglichkeiten, angestammte Disziplinargrenzen und -konturen neu zu ordnen und miteinander verschmelzen zu lassen.

Auch die Literaturwissenschaft steht in den gegenwärtigen Methoden- und Theoriediskussionen in der Nachfolge oder in kritischer Auseinandersetzung mit der von Foucault begründeten epistemischen Archäologie. Insbesondere aber ist es eine Wirkung des Foucauldianischen Einflusses, wenn die Literaturwissenschaft die Suche nach der Einheit eines Werkes oder Textes ersetzt durch die Analyse von Ordnungsstrukturen, die jenseits des einzelnen Textes oder jenseits der Gattungsformation liegen und vorbewußte Strukturen